

Saale-Beitung.

Anzeigen
werden die Spaltenpreis über dem
Raum mit 20 Pf., falls aus Halle mit
20 Pf., berechnet und in der Expedition,
von unseren Annahmestellen und allen
Annoncen-Expeditionen angenommen.
Klassen die Seite 75 Pf.
Erhöht wöchentlich proforma;
Samstag und Sonntag normal,
sonst pro rata täglich.
(Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Nr. 503.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 26. Oktober

1902.

Bülow und Caprivi.

In der Politik wie in der Kunst wird das Urteil der Zeit und Nachwelt nicht bestimmt durch das, was man möchte, sondern durch das, was man kann. Die Regierung und die schätzvollsten Parteien des Reichstages, die sich daran gemacht haben, aus dem berühmten Marmorblock des Grafen Bismarck ein harmonisches Gebilde herauszuarbeiten, können nichts. Sie haben einen Unfähigkeitbeweis erbracht, der nichts zu wünschen übrig läßt: Der Marmorblock ist ebenmäßig verwittert, Werkmeister und Gesellen stehen betrübt in dem Atelier, und es ist kein Wunder, wenn sie sich nicht zu unternehmen wagte, aus dem verhaunenen Bismarck ein kleineren David zu formen.

Dieser stupide Mißerfolg der schätzvollsten Interessenpolitik ist in erster Linie auf das Konto der verantwortlichen Regierung zu setzen. Der einzige wirklich verantwortliche Minister im Reich aber ist der Reichkanzler. Es ist ungerecht, alle Schuld auf den Grafen von Bismarck zu schieben zu wollen. Nach der Verfassung des Deutschen Reiches ist der Reichkanzler in viel höherem Maße der oberste Staatsmann, als etwa in England oder Frankreich oder Italien der Premierminister es ist. Die Staatssekretäre sind seine bloßen Gehilfen, für das, was sie thun, ist er politisch verantwortlich zu machen, und deshalb kann er sich auch nicht der Ausrede bedienen, daß der Gang, den die Politik genommen hat, nicht von ihm bezeichnet, sondern von seinen Gehilfen selbständig eingeschlagen sei. Die gegenwärtige Lage ist in erster Linie die Schlinge des Grafen Bülow.

Graf Bülow gilt für einen außerordentlich feinen Diplomaten, aber es scheint, als ob er zuweilen, um mit Macaulay zu reden, die dupe of his own ingenuity ist. So ist es ihm auch in diesem Zolltarifhandlung ergangen. Anstatt von vornherein bestimmend in den Gang der Entwicklung einzugreifen, hat er sich nur mit gelegentlichen Warnungen, die seine eigenen agrarischen Freunde nie ernst genommen haben, an der Fortführung der Zolltarifhandlung beteiligt. Diese seine agrarischen Freunde haben deshalb durchaus nicht unrecht, wenn sie ihm vorwerfen, er trage dadurch, daß er seine Energie so lange verschworen gehalten habe, ein gut Teil Schuld daran, daß sie sich selbst so heillos auf die Kommissionsbeschlüsse verhasst hätten. Unter der Kanzlerschaft des Grafen Bülow ist nunmehr der überzeugende Beweis geliefert, daß selbst mit einer großen schätzvollsten Mehrheit keine agrarische Schutzpolitik im Sinne dieser Majorität möglich ist. Die Sache ist so schlecht, daß selbst eine durch und durch agrarische Regierung und ein zu drei Vierteln agrarischer Reichstag nichts gegenüberstehendes zustande bringen können.

Welch ein Gegensatz zwischen den vergeblichen Anstrengungen des feinsten Diplomaten Bernhard von Bülow und den Leistungen des einfachen Generals Leo von Caprivi auf demselben Gebiete, ruft nach diesen Betrachtungen der Abg. Dr. Th. Wirth in der „Nation“ aus. Die zünftigen Diplomaten bilden mit Kräftestrümpfen auf den General, der den diplomatischen Kleinstrampfen wahrlich nur sehr unvollkommen befriedigt

hat. Aber als Staatsmann wußte er etwas durchzuführen, und auch bei den Verhandlungen mit anderen Völkern auf handelspolitischen Gebieten hat er mehr zu erreichen verstanden als selbst sein Vorgänger Fürst Bismarck. Die Mehrheitsverhältnisse waren zu Caprivi's Zeiten im Reichstage fast die gleichen wie heute. Die Abneigung der schätzvollsten Mehrheit von damals gegen den Grafen Caprivi war so groß wie die ursprüngliche Zuneigung der schätzvollsten Mehrheit von heute zu dem Grafen Bülow. Aber die Sache, die Caprivi vertrat, war gut und klar, und der Mann, der sie als verantwortlicher Staatsmann vertrat, besaß eine energische Hand. Es hat nie der geringste Zweifel darüber bestanden, daß, wenn der russische Handelsvertrag nicht angenommen worden wäre, der Reichstag, obgleich er ein halbes Jahr vorher neu gewählt war, einer sofortigen Auflösung gegenüberstanden hätte. Das wußte die überwältigende Mehrheit des Reichstages auch sehr wohl, eben so wie sie wußte, daß sie bei neuen Wahlen mit der Karole: „Handelsvertrag mit Ausland oder nicht“ eine Niederlage erlitt, von der sie sich so bald nicht wieder erholen hätte. Graf Caprivi setzte deshalb auf handelspolitischen Gebieten beinahe spielend alles durch, während der jetzige Reichkanzler aus einer Niederlage in die andere gerät.

Wie staatsmännisch richtig Graf Caprivi bei seiner Handelspolitik verfahren ist, geht aber nicht nur daraus hervor, daß unter der Herrschaft dieser Handelsverträge Deutschland eine wirtschaftliche Entwicklung genommen hat, wie sie selbst die eifrigen Anhänger der Caprivi'schen Handelspolitik nicht zu erhoffen wagten, sondern noch vielmehr daraus, daß die bloße Verlängerung der Caprivi'schen Handelsverträge das einzige Ausstufungsmittel aus den gegenwärtigen politischen Wirren geworden ist. Der augenblickliche Zollpolitische Kuddelmuddel bildet eine nachträgliche glänzende Nachprüfung der staatsmännischen Einsicht des Grafen Caprivi. Die Agrarier haben recht, ihn bis über das Grab hinaus mit ihrem Gaps zu verfolgen, denn er hat den überzeugenden Nachweis geliefert, daß fruchtbarer, staats-erhaltende Politik im heutigen Deutschland nur gegen die Agrarier, aber nicht mit ihnen zu machen ist.

Deutsches Reich.

Politisches.

Die in der gestrigen Morgen-Ausgabe schon von uns als puerer Insinn bezeichnete Meldung der „Reinl.-Westf. Zig.“ über die Aufnahme des Reichskanzlers beim Kaiser wird jetzt überflüssig gemacht als offiziell demontiert. Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt nämlich:

Die „Reinl.-Westf. Zig.“ läßt sich aus Berlin eine Erwählung ausbilden, worin folgendes zu lesen ist: „Trotz aller offiziellen Schönfärbereien ist es sicher, daß Graf Bülow den Empfang der Burengenerale nicht wünschte und daß er ihm ein Veto gestellt habe, vermutlich so, daß er erst feststellte, der britische Botschafter werde die Genesale nicht einführen, daß er dann dem Kaiser die entsprechende Plangabe vorgelegt, das Jögger der Burengenerale als Nichtannahme der Einführung bedingungsweise auslegte und dann eilfertig die Thür mit der Note der „Nordd. Allg. Zig.“ aufschloß. Der Kaiser durchschritt heute die Schlinge, und die Kaiserin hat in voriger Woche gelegentlich eines Damenempfangs bemerkt, der Kaiser habe gesagt, daß er nicht mehr Herr in seinem

Haar sei. Jedenfalls ist die Stellung Bülow's nicht mehr unerträglich, so daß allerlei Kombinationen der Reichsregierung schon umlaufen, bei der Bülow sehr in den Vordergrund tritt, der sich sehr wohl selbst leisten soll. — Wir erinnern uns nicht, in einem Blatte, daß auf politische Bedeutung und nationalen Wert Anspruch macht, so aber einem Schwindel begegnet zu sein. Es ist kein wahres Wort an der ganzen Geschichte.

Der Mittelstellung des Grafen Bülow stand die Kombination so deutlich auf der Stirn geschrieben, daß die „Nordd. Allg. Zig.“ eigentlich offene Thüren einräumt. Im übrigen scheint man jetzt recht empfindlich zu sein in den oberen Kreisen.

Dem „Berliner Tageblatt“ wird in Bezug auf die Aufnahme des Reichskanzlers beim Kaiser und die fortgesetzten Verhandlungen, daran Legationssachen manigfaltiger Art zu knüpfen, von möglicher Seite bestätigt, daß es sich lediglich um die von Zeit zu Zeit gefundene Berichterstattung über die parlamentarische Situation gehandelt habe. Die vom Reichskanzler im Namen der verbündeten Regierungen abgegebenen Erklärungen liegen im besonderen die Auffassungen des Reichskanzlers wieder, an denen die darauf folgende parlamentarische Abstimmung nichts geändert hat.

Siehe und Höre.

Ueber die Einweihung der Reichsfeierlichkeiten der Universitäts-Gottesdiensten in der Dom- und der evangelischen Kirchenkirche fand in der Aula der Universität gestern um 11 1/2 Uhr vormittags ein Festakt statt. Außer den Ministern Studt, Schönteufel und Müller waren die Epigen der staatlichen, kirchlichen und militärischen Behörden erschienen. Die erste Rede hielt der Kultusminister, welcher der neuen rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät Glückwünsche überbrachte und eine Reihe Auszeichnungen verleihte. Dann brachte der Justizminister die Glückwünsche der preussischen Justizverwaltung. Hierauf hielt der Rektor Schreiber die Rede. Der Dekan der Theologischen Fakultät verles die Ernennung folgender Herren zu Ehrendoktoren: Vater Denks, Vater Fehle, Domptulvar Schmuetgen-Rhein, Dompropst Schmidt-Münster und Herrar. Salz-Bismarck-Winterstein bei Mainz. Der Dekan der philosophischen Fakultät verles die Ernennung folgender Herren zu Ehrendoktoren: Kurator der Universität Oberpräsident v. d. Redde, Durchlaucht Fürst Salm-Horstmar, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Holtgreven-Hamm, Landeshauptmann Solle und Oberbürgermeister Jungblut. Namens der Rektoren sämtlicher preussischer Universitäten brachte der Rektor der Universität Berlin die herzlichsten Glückwünsche. Hr. v. Sandberg stellte mit, die Provinz Westfalen habe 50,000 Mr. für wissenschaftliche Arbeiten der Angehörigen der Universität gestiftet. Ferner gab der Oberbürgermeister bekannt, daß von der Universität Münster 60,000 Mr. für sechs Stipendien an Juristen spendiert worden seien. Die Fete schloß mit Gesang der Münsterischen Studenten. Es folgte ein Festessen im Hofen Saale des Rathhauses.

Die Idee eines Vereinshauses in Wöfen in der früher geplanten Art als Kasino und Staatskneipe wurde, wie die „Voll“ hört, an centraler Stelle eingehend aufgegeben. Dagegen soll die in Wöfen fast Jahren geplante Akademie ein eigenes Gebäude erhalten. In dem Akademie-Gebäude, das

Das Gebirge hat Ähnlichkeit mit dem Jura: weit fortziehende Schichtlinien, muldenförmige Thäler und tiefe Einschnitte, Gebirgsköpfe — gaps — durch die sich lebhafteste Luftströmungen bewegen oder die Ströme dieses Gebiets, der Delaware und der Susquehanna mit ihren Äuflüssen, hindurchströmen. Diese Durchbruchstellen, wo eng zwischen den Bergen zusammengepreßt ist Fluß und Weg, Eisenbahn und Kanal nebeneinander herlaufen, sind zum Teil von wilder großartiger Schönheit; folgt man aber den Flüssen weiter zu ihrem Deltauf, so besigen ihre Thäler einen anderen eigenartigen Reiz durch den häufigen Wechsel der Stromrichtung, indem der Fluß bald der Streichrichtung der Berge folgt, bald sie quer durchbricht und sich so die Thäler „nicht selten aus einer Reihe rechtwinklig verbundener Stücke von Längs- und Querrinnen zusammenzusetzen.“ Folgen wir einem dieser Wasserwege, dem Behig, einem Nebenfluß des Delaware, so führt uns die Fahrt durch ein reizendes Thal, in dem deutsche Fernverkehrs-Stationen freundlich liegen, zu dem „gap“ des Flusses, wo er zwischen zwei Gebirgsbänken, aus aneinandergegliederten Bergen, in denen die Kohlenflüsse schlummern, schnell dahinjährt. An einer der höchsten Stellen des Thales liegt der Hauptort dieses Kohlenfeldes Rauch Chim, das sich mit einer Straße am Fluße lang zieht, mit der anderen den feinen „Bärenberg“, dessen indischen Namen der Platz behalten hat, so daß jenseitwärts, daß die Höhe und die Gärten der Häuser sich in gleicher Höhe mit ihren Dächern befinden. Der Ort ist der Wohnort der nach nur klein, aber der gemaltige Kohlentransport bringt reges Leben in ihn. Mit dem Thale des Behig wetteifert das des Schuykill, eines anderen Nebenflusses des Delaware, an Schönheit und an mineralischen Schätzen. Vor sechs oder sieben Jahrzehnten war da, wo heut Rottsville liegt, kaum ein Haus zu finden; jetzt pulst und schlägt hier die Hauptader des großen Schuykillreviers, das jährlich an die 10 Millionen Tonnen Anthrazitkohlen liefert und mit Eisenbahnen gleichsam überflutet ist. Auch Rottsville hat eine romantische Lage; denn hier bricht der Schuykill durch den 425 Meter hohen Sharpe Mountain hindurch und die Höhen dieses Felsenbalkens bilden sich die Straßen der lebhaften Stadt Empor, bis sie sich in schwarzen Dünentöhlen verlieren. Diese Kohlenstadt hat, was man sonst

von Ansiedlungen dieser Art nicht erwartet, ihre großen Schönheiten: das entzückende Schuykillthal und den Wasserfall „Zumberling-Fall“, in dem die Ueberfluthungsgewässer aus sehr kleinen reißenden Seen, die zum Zweck der Stellung eines Kanals angelegt sind, dem Schuykill zuströmen.

Mit dem Thale des Behig und des Schuykill wetteifert das des Susquehanna, des „breiten, seichten Flusses“, wie die Indianer ihn getauft haben. Hier stoßen wir auf die jetzt so vielgenannte Stadt Wilkesbarre, die wieder das Centrum eines Kohlenfeldes bildet, — und dies Feld allein erzeugt etwa 2/3 des Wertes der Kohlenproduktion der Rheinprovinz! Das Susquehannathal zeigt eine reichere Abwechslung von Scenerien, wie die anderen Flußthäler: waldige Gebänge, felsige Abhänge, schöne Thäler, sanfte Bodenwellen wechseln hier miteinander ab. Auf einer solchen Bodenwelle liegt Wilkesbarre, das 1870 10,000, 1890 37,000 Einwohner zählte, weitausgedehnt, von einem Kranze schöner Parkanlagen und freundlicher Landhäuser umgeben. Durch das Kadawannock-Gap tritt der Fluß in das Rhinoceros-Gap, das berühmte Rhinoceros-Gebirge, von welchem die Rhinoceros-Flüsse durchströmen, und zugleich die rechte Gemarkung bilden den Reiz dieses Thales, das einst — es war i. J. 1778 — der Schuykill eines fürchterlichen Weiteingemeißels durch die Indianer war. Ein Obelisk bezeichnet den Ort dieses furchtbaren Ereignisses, und ein paar Stunden weiter thalauflwärts steht man an der Stelle, wo einst eine Schlacht der Genesale 14 wehrlose Gefangene mit dem Tomahawk erschlug. So steigen die Erinnerungen Leberkrämpfe unter dem Hymn der modernen Fabrikstädte und dem Weisen der Lokomotiven im Wyomingthale vor unserm Geiste auf.

Doch verlassen wir nun das Anthrazit-Revier der Alleghanyberge und werfen wir einen Blick in das ruhige bituminöse Kohlengebiet von West-Pennsylvanien. Durch das herrliche, vielgetrännte, vielbewegene Juniatathal und später auf der berühmten „Gulfenfurde“, einem Weiteingemeißel der Eisenbahntechnik, ist die Höhe des Gebirges erreicht; jetzt folgt der Zug durch die Lokomotiv zurückgeleiteten in die Ebene hinab, ins „schwarze Land“, das Land der Kohlengruben, der Koksöfen und Schmelzgruben, und nun nähert er sich seiner Hauptstadt, der smoke-city. Nichts

(Schluß des Vortrags.)

Aus den Kohlenrevieren Pennsylvanien.

Von Franz G. Steinger.

Der große, viele Monate währende Grubenarbeiterstreik hat das fürchterliche Gespenst der Kohlennoth über den kohlereichen Erdteil unseres Planeten heraufbeschworen. Verbet lagen die Anthrazitbergwerke von Pennsylvanien, in denen schon im Jahre 1885 32 Millionen Tonnen im Werthe von mehr als 42 Millionen Dollars gefördert wurden. Das riesige weitverzweigte Stromnetz von Eisenbahnen und Kanälen, das sonst ununterbrochen die schwarzen Lasten trägt, vereinte, wie ein Fluß, von dem sich der Verkehr abendnet, und die Stätten des rührigen, feierhaftesten Lebens nahmen den Charakter melancholescher Stille an. 472 englische Quadratkilometer umfaßt das Gebiet Pennsylvanien, das die feinsten, überaus geringe Gasbeimischung enthaltende und rauchlos verbrennende Anthrazitkohle birgt; es ist das geringe, vielleicht nur ein Asten der einigten Schätze unerschöpflichen Ueberflusses eines mächtigen atlantischen Kohlenreviers, von langen Zeiten mit den Anthrazit Kohle des Landes in unmittelbarer Verbindung stand. Nur ein Prozent des ehemaligen Reichthums — und doch genug, um dem Bedürfnisse und dem Gerechtigkeit der Menschen auf Jahrhunderte hinaus zu genügen. Aber damit ist Pennsylvanien Kohlenreichtum noch nicht erschöpft. Bergen die Wulden und Thäler des Alleghany-Gebirges die Anthrazitkohle, so besitzt das große Alleghany, das sich von diesen Bergen allmählich gegen Westen, gegen das Quellgebiet des Ohio abfließt, ein Terrain von etwa 12,000 englischen Quadratkilometer, die reichsten Schätze an bituminöser, d. h. gashaltiger Kohle. G. von Nath hat 1888 berechnet, daß allein das Pittsburgers Feld dieses sogenannten appalachischen Kohlengebietes einen Ertrag von mindestens noch 5000 Mill. Tonnen zu geben vermag!

Aber die pennsylvanischen Kohlenreviere sind nicht nur von den Unterirdischen begünstigt worden, auch die Herrscher der Oberwelt sind ihnen freundlich gewesen und haben sie mit Naturfruchtbarkeit reichlich begünstigt. Das gilt vor allem für das Anthrazitgebiet in den Alleghanybergen.

Paul Schauseil & Co.

commanditirt von der Anhalt-Dessanischen Landesbank.
Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Deltzsch.

An- und Verkauf von
Wertpapieren.
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.

Check-
Conto-Corrent-
Verkehr.
Wechsel-
Domesticstelle für Wechsel.
Einslösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von
Spar- Einlagen (Depositen).
Verlosungs-Controle.
Privat-Tresore
(einzeln vermietbar).



Rich. Schröder Nachf.

Halle a. S., Leipzigerstr. 2.
Zehlin, 6 mm gedämpfter Stahl, Länge
70 cm eingeschlossen . . . 0.50 BRT.
Dreh, 50 cm Länge 5 mm . . . 7.00
Dreh 100 . . . 9.-
Dreh zum Schließen . . . 9.-
5 ober 9 mm . . . 11.-
Dreh zum Schließen 100 cm . . . 10.-
6 ober 9 mm . . . 10.-
Warrant-Zehlin, 11. . . 13.-
bestrich mit Silberlack mit
Silbernitrat . . . 17.-
Warrant-Zehlin, 11. ge-
geben unter Gewähr, er-
weiterte Garantie, gratis
100 Zehlinen, 6 mm 0.75 BRT., 1 mm
2.20 BRT., 100 Zehlinen 3 mm 2.50 BRT.,
6 mm 1 BRT., 9 mm 3 BRT., 100 Zehlinen
6 mm 2 BRT., 9 mm 3.50 BRT.
Die meisten darauf ansetzen, das sie aus
Warrant in Qualität folgen und nach-
gehende Garantie leisten.
Mit und Porto 1.50 BRT. Besondere spez.
Bedingungen. Einzelne gefälligst
ersehen gratis und post.

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG

Hilfe gegen Bluthor, Magen,
Gambra, Blinob, Eten 12.

UNVERGLEICHLICH
füllkräftig und haltbar sind
GUSTAV LUSTIG
echt chinesische **MANDARIN-**
MONOPOLDAUNEN
gesetzlich geschützt das Pat. N. 2.85.
Daunen, wie alle inländ. garantirt
sein. 3-4 Pfd. zu gr. Oberbetz an-
reich. Viele Auerkenn. Verpack. un-
verwund. Versand nur allein von der
Bettedaunenfabrik mit elektr. Betrieb
GUSTAV LUSTIG, BERLIN
S. PRINZENSTR. 40.

Herren- u. Knaben-Garderoben

G. Assmann,

Markt 15 u. 16, neben der Girschapotheke.

Großes Lager in
**Paletots, Ulsters, Pelerinen-Mänteln,
Schlafrocken, Joppen, Schulanzügen,
Knaben-Paletots, Knaben-Mänteln**
u. s. w. in modernsten Stoffen

zu wie bekannt billigsten Preisen!

Täglicher Eingang neuer Stoffe und werden Bestellungen nach Maß
unter Leitung bewährter Kräfte unter Garantie für tadellosen Sitz zu
ebenfalls civilsten Preisen ausgeführt.



Rauchlose Jagdpatronen:

**Roitweller,
Welsroder,
Müllerit,
Fasan,
Spiralit**
ausführt
Rich. Schröder Nachf.,
Inh.: Walter Uhlig,
Halle a. S., Leipzigerstr. 2.

Urin-Untersuchung
chemisch u. mikroskop., sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkelbacillen
nach Neumann-Bull und billige
Apparate von C. Krüger,
Königsstr. 24, Ecke Merseburgerstr.

Banfacien, für Depotsweide
geeignet, welche feine Garben mit
betreffend 1/40 Zündende abgeben,
werden an isolierte Umhüllung
unter feinsten Bedingungen
ausgeben. Fabrikanten V. T. 3833
an Rudolf Woffe, Berlin C,
Königsstr. 56.

Aufsicht-Vorkauf-Austausch von
H. Meyer, Königl. Bureaubeamter,
Wiesbaden, Billigpreisvertrieb, 25 erb.

! Frei!

von allem Staub und Unrein-
heit sind Bettdecken und Dämmen
mit der Reinigung mit meiner

**Dampf-Bettfedern-
Reinigungs-Maschine.**
Bettfedern bringe ich mein
großes Lager von feinsten
Bettfedern, Daun, sowie
feinsteren Bettdecken in gesetzlich
gezeichnete
Genähte Inletts
zum sofortigen Abgeben.
- Billige Bettdecken
Helteke Gollische Bettfedern-
Reinigungs-Maschine.
B. Benkwitz Nachf.,
Gr. Märkerstr. 17.

Damentuch,

in Qualität, in neuesten Farben zu
eleganter Damenoberhemden, Blausch-
tuch und moderne Anzugstoffe für
Herren und Knaben verleihe billigst,
jedes Maß. Proben frei!
Max Nemer, Sommerfeld N.-L.

Rosen!!

reichlich Sortiment feiner, immer-
blühender Rosenarten, besonders feine
Zweigen, beste feraragende Frucht-
kämme, sowie Wildrosen.
Pracht-Hyacinthen!
Tulpen, Crocus, Narzissen, Schne-
glöckchen, Cilla u. s. w.
Salon-Hyacinthengläser!
Gläser mit Hyacinthen sind als
Geschenke sehr geeignet.
Verlangen Sie nunstlich unsere
kostenfreie Preisliste!
Ed. Poemcke & Co., Deltzsch 23.
Baumschulen u. s. o.

Obstbäume,

Birnen, Äpfel, Eöh- und Sauer-
birnen, Datteln, Feigen, Kirschen
und sonstige Obstbäume sehr
billig abzugeben
Erdbeer- und Kirschen-
und Gemüse-Fabrik.

NACH PROFESSOR GRAMM:

**AMBROSIA
BROD u. CAKES**
GERICKE POTSDAM
Verträgt der schwächsten Magen
schon morgens frisch.
Nicht kalt bei:
Pottel & Broskowschi, Gebr.
Zorn und Sprengel & Rink.



Centralheizungen.

Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittels Hochdruck oder Abdampf-
Niederdruck-Dampfheizungen mit doppelt wirkendem Antriebsmotor und Preisfests-
regulierung der einzelnen Heiz-, Heißwasserheizungen, Warmwasserheizungen
und combinirte Systeme für Privathäuser, öffentliche Gebäude und Fabriken; desgl. Trocken-
anlagen für getrocknete Früchte.
Dampfbäder, Warmwasserbereitung etc., sowie Ausführung von Reparaturen.

Dicker & Werneburg,

Halle a. S., Thurmstrasse 123, Fernspr. 31.

4% Pfandbriefe

der Deutschen Hypothekbank in Meiningen,
im Herzogthum Meiningen mündelsicher,
Serie VIII, vor 1911 nicht verlosbar, letzter Cours 100/100, empfehlen wir als
gute Kapitalanlage und geben dieselben **spesenfrei** ab.
Beauftragte Verkaufsstelle für Halle und Umgegend
Spar- u. Vorschuss-Bank.
Fahl. Fuss.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank AG.

Anträge auf Gewährung
erstelliger Hypotheken-Darlehen
zu zeitgemäßen Bedingungen nimmt entgegen
H. Dupuis, Bank-Commission, Rannische Straße 18, II.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausanschlüsse

an das städtische Elektrizitätswerk.
Rathschläge über zweckmäßige Anordnung
der Anlagen, sowie Auskünfte über die Kosten
der Installation und über die laufenden Be-
triebs-Ausgaben werden in meinem Bureau,
Goldschneidstr. 28, bereitwilligst und kostenlos
ertheilt.

K. Rast, Elektrotechniker.
Telephon Nr. 169.

Ballstoffe

Backfisch-Seide,
ganzseidener Fantasiestoff, glatt und gemustert,
in sämtlichen Lichtfarben, Meter 2,00 bis

89 Pf.

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Ueberzeugen Sie sich

bitte, dass Sie beim Einkauf von modernen Anzug-, Ueber-
zieher-, Hosen-Stoffen etc. in nur besten haltbaren Quali-
täten, sowie bei Anfertigung nach Maass sehr billig bedient
werden bei
F. J. Schütz, Tuchhandlung,
Gr. Steinstr. 76, I. Etage.

Wratzke & Steiger,

Hof-Juweller und Edelschmiede,
bitten, die Neuheiten mit Preisangabe im Schaufenster zu beachten.

Mein zweckmässiger
Herbst-Ausverkauf
beginnt **Mittwoch den 29. Oktober.**
H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 6.

Extra
billige
Fröbelspiele
empfiehlt
Albin Hentze
Schmeckstr.
24.

Planinos, nonkronen. Eisenbau
von 250 Mk. an.
Ohne Anzahl, 15 Mk. monat.
Franco 4wöch. Probezeit.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.
10 Wd.-Rufe süße
Zafel-Weintrauben
Mit 4.- franco.
Th. Schürmann, Hamburg 23.

Mit den Knechtgeleit verantwortlich: G. Bedlung in Halle. Halle Druck und Verlag von Otto Gendel. Mit Beilagen und Unterhaltungsblatt.

